

Bald Modellregionen für Regiogelder?

Banken und Wirtschaftswissenschaftler zeigen Interesse für regionale Alternativwährungen

WEIMAR (THÜR.) Vergangenes Wochenende fanden in Weimar zwei große Veranstaltungen zu **Regiogeld** statt. Über 300 Teilnehmer aus aller Welt besuchten die internationale Tagung „Monetäre Regionalisierung“ an der Bauhaus-Universität Weimar und den nachfolgenden 4. Regiogeldkongress. Der Andrang der Teilnehmer entspricht einem zunehmenden Interesse einer breiten Öffentlichkeit am Thema Regiogeld. Wirtschaftswissenschaftler, Vertreter von Regiogeldinitiativen und Sozialverbänden waren ebenso anwesend wie Bundespolitiker und Finanzexperten. **Falk Zientz (GLS Bank)**, **Hermann Schmauder (VB Reutlingen)** und **Gernot Schmidt (Spk. Leipzig)** sehen gerade für Sparkassen und Genossenschaftsbanken, die den Menschen und der Region verpflichtet sind, Kooperationsmöglichkeiten mit Regiogeldinitiativen. Gernot Schmidt: „Für die Sparkassen wird es zunehmend schwierig, ihre Aufgaben vor Ort zu erfüllen. Regiogelder verfolgen ähnliche Zielstellungen und könnten daher gerade für Sparkassen interessante Partner sein.“

Erstmalig beschäftigten sich auch prominente Politiker mit der Frage, welche Rolle Regiogeld für den Wirtschaftsaufschwung einer Region spielen kann. **Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt (B90/Grüne)** versprach, Regiogeld in Berlin verstärkt zum Thema zu machen und die Einrichtung von Modellregionen zu unterstützen, in denen die Alternativgelder systematisch getestet und analysiert werden können. Zurzeit bewegen sich die zivilgesellschaftlich getragenen Zweitgelder in einer rechtlichen Grauzone.

In Deutschland gibt es bereits 17 Initiativen, die Regiogelder herausgeben. Regiogeld ist ein Zweit-Geld, das nur in der Region gültig ist und deshalb nicht abwandern kann. Mit Regiogeld werden gezielt kleine und mittelständische Unternehmen und soziale Zwecke unterstützt. **Prof. Margrit Kennedy**, Autorin des Buchs „Regionalwährungen“, betonte in ihrem Beitrag: „20 - 30 % des alltäglichen Bedarfs können in der Region gestillt werden.“ Dies könne mit Regiogeld gezielt gefördert werden. Die in Deutschland bereits existierenden Regiogelder sind in ihren speziellen Ausformungen an die jeweilige Region angepasst. In Sachsen-Anhalt, einer Region mit hoher Arbeitslosigkeit und geringer Euro-Kaufkraft, kursiert der „Urstromtaler“ völlig unabhängig vom Euro-Kreislauf. **Frank Jansky**, Rechtsanwalt und Initiator des Urstromtalers, betont: „Gerade wer kein oder wenig Euro-Kapital besitzt, gewinnt mit diesem regional verfügbaren Zweitgeld zusätzliche Kaufkraft. Für eine wirtschaftlich schwache Region wie Sachsen-Anhalt bedeutet das neue Chancen.“

Der Wirtschaftswissenschaftler **Prof. Wolfgang Cezanne** von der BTU Cottbus steht den Regiogeldern kritisch gegenüber. Der Nutzen für die Region sei bei den relativ kleinen Geldmengen noch nicht erkennbar. Grundsätzlich befürworte er jedoch Alternativwährungen, die in einem gesunden Wettbewerb mit den bestehenden Nationalwährungen stehen sollten. Zustimmung fand er von **Gerhard Rösl**, Professor an der FH Regensburg und vormals **Komplementärwährungsexperte bei der Deutschen Bundesbank**. Rösl bescheinigt dabei den nicht am Euro angeschlossenen Zweitgeldern einen größeren ökonomischen Effekt. Der Bremer Wirtschaftswissenschaftler **Henning Osmers** ging weiter und empfahl ausdrücklich die Schaffung des rechtlichen Rahmens, um die alternativen Zahlungsmittel zu unterstützen und weiter zu entwickeln.

Die **internationale Tagung „Monetäre Regionalisierung“ (28.-29.09.06)** und der **4. Regiogeldkongress (30.9.-1.10.06)** wurden von der Regionalberatungsagentur REGIOprojekt e.V. zusammen mit der Bauhaus-Universität Weimar und dem Regiogeld e.V. ausgerichtet. Veranstaltungsort war das Auditorium der Bauhaus-Universität. Die **Ausstellung „Regiogelder im deutschsprachigen Raum“** ist noch bis einschließlich Sonntag 8. Okt. im Hauptgebäude der Bauhaus-Universität, Geschwister-Scholl-Str. 8, in Weimar zu sehen.

REGIOprojekt e.V. ist eine Agentur für Regionalberatung. Ihr Hauptaufgabenfeld ist die Entwicklung innovativer Strategien für eine wirtschaftlich und sozial nachhaltige Entwicklung der Region. Als Networker organisiert REGIOprojekt Veranstaltungen, bei denen neue Wirtschaftsmodelle und alternative Geldmodelle vorgestellt werden. Als Berater gestaltet REGIOprojekt Marketing- und Kommunikationsstrategien für Regiogeldinitiativen.

Kontakt: regioprojekt@livingcity.de Tel. 03643 - 58-39 23